

# COMPUTERWOCHE

[www.computerwoche.de](http://www.computerwoche.de)

## MEHR ERFOLG MIT BPM

*Tools für das Business-Process-Management  
gibt es genug. Der Schlüssel zum Erfolg liegt in der engen  
Verzahnung von Business- und IT-Ebene.*



### Die wichtigsten Köpfe in der deutschen IT

Unternehmer, Wissenschaftler, CIOs –  
unser Poster zeigt, wer im deutschen  
Markt für Informations- und Kommu-  
nikationstechnik die Fäden zieht.

Seite 42

## In dieser Ausgabe

Nr. 33/34 vom 16. August 2010

## Trends & Analysen

### HP in Nöten 5

Mit dem Rücktritt von CEO Mark Hurd stellt sich die Frage: Wer kann die Erfolgsgeschichte von HP fortschreiben?

### IT-Markt wächst langsamer 6

Gartner hat seine Prognosen für 2010 revidiert. IT-Manager sollten Vorsorge treffen, falls die Rezession zurückkehrt.

### Blackberry am Pranger 10

Der kanadische Anbieter RIM hat schicke neue Modelle – und einen Haufen Probleme wegen offener Sicherheitsfragen.

### CW macht mobil 11

Alles über die neuen Mobile-Angebote der COMPUTERWOCHE.

### Was taugt De-Mail? 12

Der Bund fördert die scheinbar sichere E-Mail-Variante für den Dokumenten-Austausch. Bei Experten ist sie umstritten.

## Green-IT-Wettbewerb

Wer hat das energieeffizienteste RZ im Land? Das Netzwerk GreenIT-BB, das Innovationszentrum der TU Berlin und die COMPUTERWOCHE rufen auf, sich zu bewerben unter [www.greenit-bb.de/best-practice-award-2010](http://www.greenit-bb.de/best-practice-award-2010)

## Titel



### Ratgeber BPM-Tools 14

Wie Sie aus dem facettenreichen Produktspektrum für Business-Process-Management eine für Ihr Unternehmen passende Lösung finden.

### Welcher BPM-Typ sind Sie? 22

Die Analyse von BPM-Projekten offenbart diverse, aber immer wiederkehrende Vorgehensweisen. Das Spektrum reicht von Avantgardisten über Pragmatiker bis hin zu Technokraten.



## Produkte & Praxis

### Kleine Helfer 28

Entfesselte PDFs mit Restrictions Remover; PoEdit lokalisiert Software.

### Speicher aus der Cloud 29

Dresdner Systemhaus konfiguriert einen Backup-Dienst für den Mittelstand.

### Jackpot am Geldautomaten 30

Auf den diesjährigen Sicherheitskonferenzen Blackhat und Defcon wählten Hacker neue Angriffsziele.

### Quelloffenes IT-Cockpit 32

Die Firma it-novum stellt ihr auf Nagios basierendes IT-Monitoring-Produkt der Open-Source-Community zur Verfügung.

## IT-Strategien

### HVB – der lange Weg zu EuroSIG 36

Mit deutlicher Verspätung hat die Hypovereinsbank ihr neues Kernbanksystem eingeführt. Jetzt sprechen IT-Vorstand und Projektleiter über die Gründe.

### Die IT der Arbeitsagentur 38

Unter den Tisch kehren ist schwierig, wenn man im Licht der Öffentlichkeit steht. Klaus Vitt, CIO der Bundesagentur für Arbeit, gibt sich transparent.

## Job & Karriere

### Das Who is who der deutschen IT 42

Wer sind die einflussreichsten Persönlichkeiten der ITK-Szene? Die COMPUTERWOCHE wagt ein Ranking der 50 wichtigsten Köpfe.

### Die ersten 100 Tage als Chef 44

Wer eine neue Führungsaufgabe übernimmt, sollte sich gut vorbereiten und auch mal über sich selbst nachdenken.

## COMPUTERWOCHE.de

### Highlights der Woche

#### Twitter fürs Business?

Wie Unternehmen vom Microblogging profitieren und die Risiken kontrollieren können.

[www.computerwoche.de/2350222](http://www.computerwoche.de/2350222)

#### Visual Studio 2010

Microsofts integrierte Entwicklungsumgebung bietet viele Neuerungen gegenüber der Vorgängerversion 2008.

[www.computerwoche.de/1933219](http://www.computerwoche.de/1933219)

Exklusiv für Sie: Die COMPUTERWOCHE-Abo-Pakete

# Noch nicht abonniert? Jetzt aber los!



- ✓ **Mehr erfahren, viel sparen:**  
Erhalten Sie geballtes Fachwissen im Kombi-Paket zum sensationell günstigen Preis
- ✓ **Versandkostenfrei:** Druckfrisch und top-aktuell auf Ihrem Schreibtisch
- ✓ **Vorsprung durch Wissen:**  
Fundiertes Know-how von Experten exklusiv im Abo

Alles rund um die Abo-Pakete Ihrer COMPUTERWOCHE finden Sie unter

[www.computerwoche.de/aboshop](http://www.computerwoche.de/aboshop)

**COMPUTERWOCHE**

COMPUTERWOCHE erscheint im Verlag DG Business Media GmbH, Lyonel-Feining-Str. 26, 80807 München, Registergericht München, HRB 99187, Geschäftsführer: York von Heimburg. Die Kundenbetreuung erfolgt durch den COMPUTERWOCHE Kundenservice, ZENT Pressevertrieb GmbH, Postfach 810580, 70522 Stuttgart, Geschäftsführer: Peter Staudenmaier Tel.: 0180 5 72 7252-276\*, E-Mail: [shop@computerwoche.de](mailto:shop@computerwoche.de) (\*aus dem dt. Festnetz nur 0,14 Euro pro Minute, Mobilfunkpreise max. 0,42 Euro pro Minute)

✓ Großer Preisvorteil im Kombiabo!  
✓ Exklusiver Premium-Content online!

**Schnell sein lohnt sich:**  
Jetzt bestellen und aus einer Vielzahl von Prämien wählen!  
(Prämienbeispiel: Handy LG GB210)

**Bestellhotline:**  
0180 5 72 7252-276\*  
(\*aus dem dt. Festnetz nur 0,14 € pro Minute, Mobilfunkpreise max. 0,42 € pro Minute)

Was die anderen sagen

## Seiten-Spiegel

„Netzneutralität ist in unserer heutigen Gesellschaft sozial geboten. Sie verringert die digitale Spaltung, da die Übertragung von Internet-Inhalten nicht allein von der finanziellen Leistungsfähigkeit der Anbietenden oder Nutzenden abhängig ist. Netzneutralität sichert somit den Zugang zu Wissen und Informationen unabhängig von Herkunft, Aufenthaltsort, Einkommen, sozialer Schicht und ökonomischer Leistungsfähigkeit.“

Aus der Grundsatzklärung der neuen Initiative **„Pro Netzneutralität!“**



*„Festplatten sind eine veraltete, fehleranfällige Technik. Sie erinnern an Röhren-TV und Transistoren.“*

Oracle-Manager John Fowler läutet bei **„InformationWeek.com“** das Ende der Harddisk ein

„IBM hat seine Klage gegen die Ex-Managerin Joanne Olsen, die künftig für Oracle arbeiten wird, fallen gelassen. (...) Zuvor hatte IBM Olsen als Mitarbeiterin beschrieben, die wisse, 'in welchen Märkten IBM Wachstum anstrebt und welche Übernahmen dazu erwogen werden'. (...) Mit der Übernahme von Sun Microsystems ist das traditionelle Software-Powerhouse in direkte Konkurrenz zu IBM im Hardwaremarkt getreten.“

**„Wall Street Journal“**

„Web-2.0-Instrumente reduzieren grundsätzlich die Fähigkeit des Managements, Kontrolle auszuüben. Sie könnten auch dazu benutzt werden, negative Entwicklungen im Unternehmen auszudrücken. Auch kann es beim Einsatz von Blogs oder Wikis innerhalb des Unternehmens zu Konflikten kommen, da die Beiträge dezentral und ohne Freigabe durch das Management erstellt werden. Diese Form der Kommunikation setzt eine offene Unternehmenskultur voraus, die auch ein Übertreten der Hierarchien im Unternehmen zulässt.“

**„Deutsche Bank Research“** in einem aktuellen Bericht über Enterprise 2.0

CW-Kolumne

## Wir gratulieren!

Jedes Jahr wählen wir die einflussreichsten CIOs, die Top-100-Unternehmen der Informations- und Kommunikationstechnik und die besten Systemhäuser Deutschlands. Wir beschäftigen uns mit den gelungensten IT-Projekten, den grünen Rechenzentren, den besten Informatik-Lehrstühlen und den erfolgreichsten Datenbankprojekten. Warum also, so unsere Überlegung, sollten wir nicht auch die wichtigsten Persönlichkeiten in der IT-Szene zusammentragen?

Was so einfach schien, gestaltete sich jedoch schon bald äußerst schwierig. Was wiegt schwerer: das regelmäßige Tête à tête eines IT-Promis mit der Kanzlerin oder die Erfindung des MP3-Formats? Der Aufbau eines mittelständischen IT-Unternehmens oder das Führen eines einflussreichen Weltkonzerns, der in seinen Strukturen bereits stabil aufgestellt ist? Die Leitung eines mächtigen ITK-Verbands, einer großen IT-Abteilung oder einer starken User Group?

Nachdem wir unsere Kriterien aufgestellt und alle Kandidaten in einer Matrix bewertet hatten (siehe Seite 42), zeigte sich ein erstaunliches Ergebnis: Die Redakteure der COMPUTERWOCHE kamen – von ein paar Ausreißern abgesehen – zu

weitgehend ähnlichen Ergebnissen! Dass Hasso Plattner in Sachen Visionen, Erfolg, Verdienste und Einfluss Deutschlands Nummer eins in der IT ist, war unumstritten. August-Wilhelm Scheer als einflussreicher Wissenschaftler, Gründer und Funktionär sahen ebenfalls alle Kollegen auf dem Treppchen. Ähnlich verhält es sich mit dem drittplatzierten Telekom-Chef René Obermann, der sich bekanntlich nicht nur als Topmanager verdient gemacht hat, sondern angesichts der Eigentümerstruktur der Telekom immer auch als Diplomat gefragt ist.

**Wenn Sie unserem Ranking nicht zustimmen und mit uns diskutieren möchten, können Sie uns in der Xing-Gruppe CW-Leser erreichen oder Ihren Kommentar an die E-Mail-Adresse [cw@computerwoche.de](mailto:cw@computerwoche.de) schicken. Wir freuen uns darauf!**

**Heinrich Vaske**  
Chefredakteur CW



## Leserbriefe



**CW 31-32/10** ist: Gestehen Sie sich die Situation ein und nehmen Sie Hilfe an! Sonst können die Folgeschäden für Mensch, Familie und Beruf verheerend sein.  
*Leiroha,*  
Kommentar via Website

### Nicht verdrängen!

Dieser Artikel (CW 31-32/10, Seite 46) trifft genau den Punkt! Allerdings nicht unmittelbar bei den betroffenen Personen. Man verdrängt, erkennt die Zusammenhänge nicht und schiebt das Offensichtliche auf viele andere Gründe. Suchen Sie bei Anzeichen und Hinweisen aus dem Familien- oder Freundeskreis dringend ärztliche Hilfe! Und was noch viel wichtiger

### Ausschalten und abschalten

Die Anforderungen an uns steigen im Alltag ständig. Stress, Schlafstörungen und Ängste haben erschreckende Ausmaße angenommen. Burnout wird zu einer beinahe epidemischen Volkskrankheit. Die „Business Doctors“ sind dieser Entwicklung nachgegangen und haben in neun Berufsgruppen die Stress- und Burnout-Faktoren untersucht. Wie die

Studie zeigt, sind die IT-Beschäftigten eine der am stärksten betroffenen Berufsgruppen. Wir haben es nach und nach verlernt, auch nur für kurze Zeiträume nicht erreichbar zu sein. Ja, wir reagieren bereits panisch, wenn das Handy einmal eine Stunde lang nicht läutet. Die Business Doctors empfehlen, den Laptop und das Handy im Urlaub auszuschalten, um wieder richtig abschalten zu lernen. Sie sparen zudem unglaublich viel Geld, denn die Roaming-Gebühren können ein großes Loch in Ihre Urlaubskasse reißen.

*Daublebsky,*  
Kommentar via Website

# Wer hält HP auf Erfolgskurs?

*Mark Hurd muss Hewlett-Packard nach fünf erfolgreichen Jahren wegen fehlerhafter Spesenabrechnungen verlassen. Wer wird der Nachfolger?*

Von Jan-Bernd Meyer\*

**A**ls Interims-CEO rückt zunächst HPs Finanzchefin Cathie Lesjak auf den Chefsessel. Die Managerin, die seit 24 Jahren bei HP beschäftigt ist, hat zwar erklärt, HP definitiv nur übergangsweise anführen zu wollen, doch Beobachter halten sie trotzdem für eine mögliche Kandidatin. Daneben dürfte aus den eigenen Reihen Todd Bradley ein heißer Kandidat sein. Er



führte von 2001 bis 2005 Palm, bevor er zu Hewlett-Packard wechselte und dort Chef der Personal Systems Group (PSG) wurde. Bradley gilt als Branchenexperte und hat sich Meriten im harten Geschäft mit PCs erworben. Dieses Industriesegment ist wegen der geringen Margen und des scharfen Wettbewerbs ausgesprochen schwierig. Trotzdem avancierte HP unter Bradleys Führung hier zum Weltmarktführer.

Ann Livermore, ein weiteres Eigengewächs von HP, steht der wichtigen HP-Sparte Enterprise Business als Executive Vice President vor. Zu diesem Unternehmensbereich gehören neben Enterprise-Servern und Storage-Systemen auch die Dienstleistungsdivision (also auch die 2008 erworbene EDS) sowie das Softwaregeschäft.

Von den 62 Milliarden Dollar Umsatz, die HP in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres einnahm, steuerte

**Mark Hurd** hatte vor Bekanntwerden der Affäre mit dem Verwaltungsrat über die Verlängerung seines Vertrags für drei Jahre verhandelt. Das Gesamtvolumen soll 100 Millionen Dollar betragen haben.

die von Livermore geführte Einheit 45 Prozent oder 28 Milliarden Dollar bei.

Als inhäusiger Kandidat käme außerdem noch Vyomesh Joshi, Chef der stets profitablen Image-and-Printing-Division, in Frage. Er steht seit 30 Jahren in HP-Diensten. Daneben werden externe Kandidaten ge-

**Jodie Fisher** soll Zahlungen erhalten haben, für die es keine Gegenleistungen von ihr gegeben hatte.



nannt, darunter Charles Phillips, die rechte Hand von Oracle-Boss Lawrence Ellison, oder Steve Mills, erfolgreicher Softwarechef der IBM. „Wir schauen uns interne und externe Kandidaten an“, sagte Aufsichtsratsprecher Marc Andreessen.

## Nicht korrekt abgerechnet

Auslöser für die Affäre um den ausgeschiedenen HP-Chef Mark Hurd war die Anschuldigung der zeitweilig für HP arbeitenden Gelegenheitsschauspielerin Jodie Fisher gewesen, die ihm sexuelle Belästigung vorgeworfen hatte. Nach einer stillen Einigung mit Hurd nahm sie diesen Vorwurf zwar zurück, doch im Zuge der Ermittlungen durch den Verwaltungsrat kam heraus, dass der HP-Chef Spesenrechnungen nicht korrekt ausgefüllt hatte. Chefjustitiar Michael Holston stellte fest, Fisher habe Honorare und weitere Vergütungen erhalten, ohne dass es hierfür eine Gegenleistung gegeben habe.

Mit seinem Verhalten habe Hurd gegen Firmenrichtlinien verstoßen, sagte Holston weiter. Diese nachvollziehbare Aussage lässt allerdings die Frage offen, warum HP dem geschassten Firmenlenker 12,2 Millionen Dollar in bar sowie Boni und Aktienoptionen im Wert von ungefähr 24 Millionen Dollar als Abfindung gewährt hat. ◀

## Einkäufe in der Hurd-Ära

**2005:** Mark Hurd tritt als CEO und President das Erbe von Carleton Fiorina an. Im selben Jahr kauft HP den Photo-Online-Service Snapfish und Scitex Vision, einen Hersteller großformatiger Drucker.

**2006:** Hurd wird zum Chairman of the Board ernannt. Mit VoodooPC erwirbt HP einen Anbieter von Highend-Spiele-PCs. Hinzu kommt mit Mercury Interactive HPs größter Kauf eines Softwareunternehmens. Der Konzern legt damit die Basis für eine neue Organisation rund um das Thema „Business Technology Optimization“ (BTO).

**2007:** Diverse Zukäufe im Drucker-, Personal-Computing- und Softwarebereich stehen zu Protokoll – darunter

- Tabblo, ein Spezialist für Drucken aus dem Web;
- Logoworks, ein Anbieter preiswerter Designlösungen;
- SPI Dynamics mit dem Schwerpunkt auf Application-Security-Assessment-Software;
- Neoware, Spezialist für Thin-Client- und Virtualisierungslösungen;
- MacDermid ColorSpan, Hersteller von Großformat-Digital-Inkjet-Druckern und
- Opware, Entwickler von Data-Center-Automation-Software.

**2008:** Highlight des Jahres ist die Übernahme des IT-Dienstleisters Electronic Data Systems (EDS), die HP zu einer der ersten Adressen im IT-Servicegeschäft macht.

**2009:** Mit dem Kauf des Netzausrüsters 3Com steigt HP gegen Cisco in den Ring - wohl auch, weil Cisco mit dem Einstieg ins Server-Geschäft seinerseits HP herausfordert.

**2010:** Der Handheld-Pionier Palm soll HP im Mobile Business Türen öffnen.

\*Jan-Bernd Meyer  
jbmeyer@computerwoche.de



# Gartner senkt Prognosen für IT-Markt

Das weltweite Geschäft mit IT soll nur noch um 2,9 Prozent wachsen. Anfang des Jahres hatten die Analysten noch ein Plus von 4,1 Prozent vorhergesagt.

Die Marktforschungs- und Beratungs-firma Gartner hat ihre Wachstumsprognose für die weltweiten IT-Ausgaben von Unternehmen gesenkt. Zwar soll der IT-Sektor nach den Einbrüchen des vergangenen Jahres wieder wachsen, doch der Aufwind werde nicht so stark sein, wie zu Jahresbeginn prognostiziert. Gartner rechnet nun mit einem Zuwachs von 2,9 Prozent auf ein weltweites Gesamtvolumen von etwas mehr als 2,4 Billionen Dollar.

Für das vergangene Krisenjahr hatte Gartner ein Marktvolumen von 2,3 Billionen Dollar ermittelt. Das entsprach einem Rückgang von 5,8 Prozent gegenüber 2008. Inzwischen hätten sich die Märkte deutlich stabilisiert. Für nächstes Jahr halten die Analysten ein Wachstum von 3,5 Prozent für wahrscheinlich.

„Versorgungsunternehmen sowie nationale und internationale Behörden werden 2010 ihre IT-Ausgaben am stärksten aufstocken“, prognostiziert Kenneth Brant, Research Director von Gartner. Diese Märkte seien für Investitionssteigerungen von 4,7 beziehungsweise vier Prozent gut.

## Anzeige



Erst vor wenigen Tagen hatte Gartner festgestellt, dass nationale und internationale Behörden vor allem der westlichen Länder angesichts der Finanzkrise und der daraus resultierenden höheren Verschuldung dringend auf Kostensenkung angewiesen seien. Industrialisierte Strukturen in der IT, wie es sie bereits in den großen Konzernen gebe, würden nun zwangsläufig auch Einzug bei der öffentlichen Hand halten. Das

## Anzeige



betreffe beispielsweise die Bereiche Sourcing, Projekt- und Portfolio-Management, die gesamte Hardware- und Softwareinfrastruktur sowie die Einführung neuer Personaleinsatz-Modelle wie etwa Telearbeit. Diese Umstellung dürfte zunächst einiges an Investitionen in die IT erfordern.

## Kommt die Krise zurück?

Auffällig sind Garters wiederholte Warnungen vor einem möglichen neuen Konjunkturunbruch. „Wir raten unseren Kunden aus der IT-Industrie, ihre Business-Pläne für 2011 auf der Basis des wahrscheinlichsten Szenarios für unternehmensweite IT-Ausgaben zu erstellen – und das liegt bei einem

Wachstum von 3,5 Prozent“, sagt Brant. „Dabei sollten sie gleichzeitig Notfallpläne erarbeiten, um das Risiko eines Nullwachstums in 2011 ebenfalls abfangen zu können.“ Ein solches Szenario sei zwar unwahrscheinlich, aber die möglichen Auswirkungen seien so gravierend, dass Vorsicht geboten sei.

Der Worst Case ist laut Gartner ein zweiter Konjunkturunbruch gepaart mit Regierungen, die mit Wucht auf die Kostenbremse treten. IT-Anbieter, die gut im Geschäft bleiben wollen, sollten deshalb gezielt Lösungen anbieten, die „Kostensoptimierung“ versprechen. Darin liege ein nachhaltiger Wert für Käufer, egal ob sich die Märkte auf- oder abwärts entwickelten. (hv)

## Anzeige

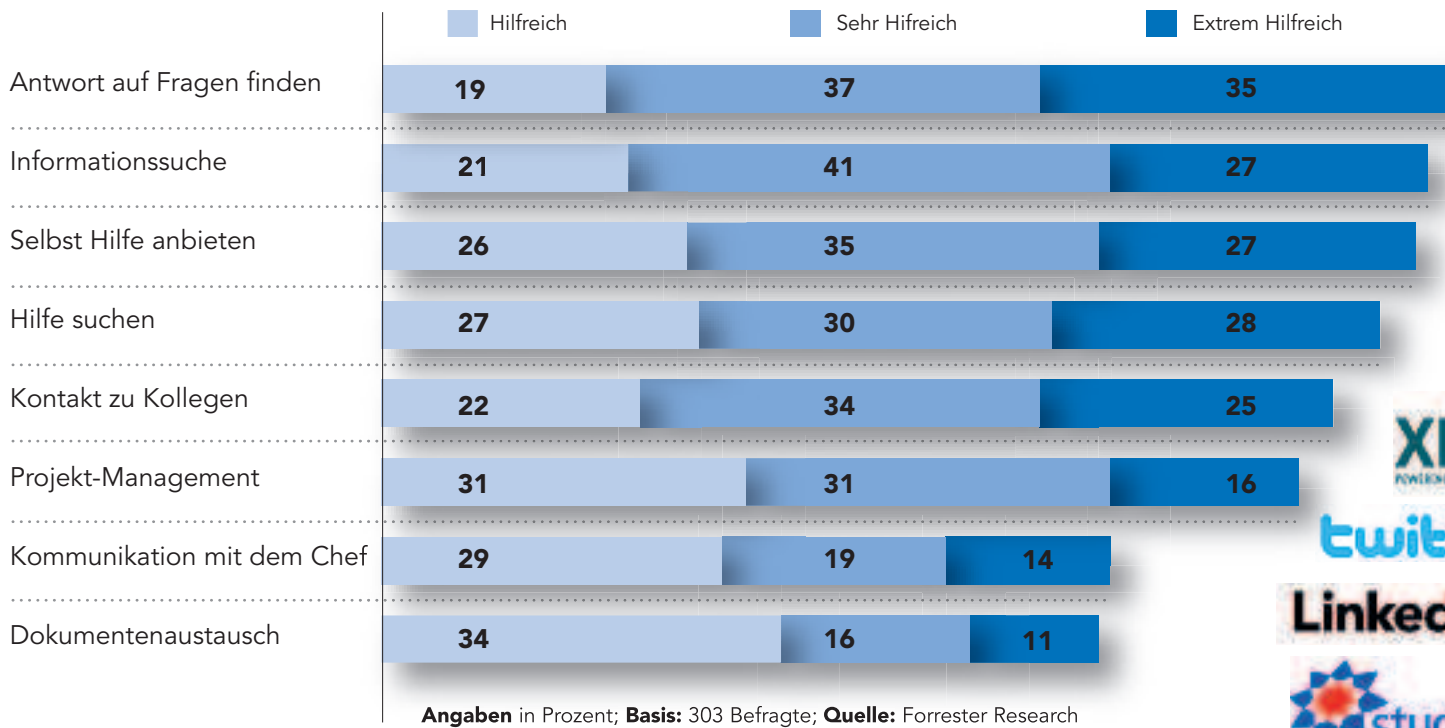


## Die Regierungsbehörden halten den IT-Markt auf Trab

Branchen	IT-Ausgaben	IT-Ausgaben	Wachstum
	2010 (in Milliarden Dollar)	2009 (in Milliarden Dollar)	2009-2010 (in Prozent)
Banken und Wertpapierhandel	390,5	379,9	2,8
Medien und Dienstleistungen	392,5	378,8	3,6
Bildung und Erziehung	64,1	62,6	2,5
Gesundheitswesen	89,0	86,2	3,2
Versicherungen	159,9	156,6	2,1
Kommunen und regionale Behörden	179,7	176,7	1,7
Industrien und Rohstoffgewinnung	426,1	415,5	2,6
Nationale und internationale Behörden	244,4	235,1	4,0
Handel	146,2	142,4	2,7
Transport	105,7	103,7	1,9
Versorgungsunternehmen	125,6	119,9	4,7
Großhandel	83,3	81,2	2,6
<b>Gesamt</b>	<b>2407,1</b>	<b>2338,5</b>	<b>2,9</b>

Quelle: Gartner, August 2010

## Wie helfen Ihnen Social Networks im Beruf?



Was früher die Internet-Foren und Newsgroups waren, sind heute die Social Networks: Medienplattformen, von denen sich die Benutzer Antworten auf Fragen erhoffen. Zu diesem Ergebnis kommt zumindest eine Online-Untersuchung von Forrester Research. Dabei interviewten die Forscher 303 berufstätige Nutzer von sozialen Netzwerken. Im Fokus stand primär die Frage, was Social Networks im Berufsleben bringen.

Am häufigsten nannten die Befragten die Informationssuche und die Möglichkeit, Fragen zu stellen – also Themen, die klassisch eher bei Suchmaschinen oder Foren aufgehoben waren. Über 90 Prozent finden Social Networks hier hilfreich. Soziale Kontakte oder die Vernetzung mit anderen kommen erst an zweiter Stelle. Wenig überraschend beurteilen die Beschäftigten die Social Networks als ungeeignete Plattform für die Kommunikation mit Vorgesetzten.

## Verrät Google das freie Internet?

*Der einst glühende Verfechter eines diskriminierungsfreien Datenverkehrs kann sich plötzlich eine Zwei-Klassen-Gesellschaft vorstellen.*

**D**aten reisen im Internet diskriminierungsfrei und zum gleichen Preis durch den globalen Netzverbund. Dieser Grundsatz, der nicht wenig zum Erfolg des öffentlichen Internets beitrug, ist in Gefahr. Diese Einschätzung drängt sich auf, wenn man ein Papier genauer studiert, das Google und Verizon zum Thema Netzneutralität erarbeitet haben (siehe <http://w.idg.de/aQ4mxT>).

Darin sprechen sich die beiden Unternehmen dafür aus, dass Netzbetreiber bestimmte Dateninhalte im Netz unter anderem priorisieren dürfen („and

could include traffic prioritization“) – was eindeutig eine Abkehr von der Netzneutralität darstellt.

### Versteckte Hintertür

Das von Verizon-Manager John Czwartacki veröffentlichte Papier steht im krassen Gegensatz zu den öffentlichen Beteuerungen, die Google-Chef Eric Schmidt in den letzten Wochen bezüglich eines offenen, freien Internets abgab. In dem Papier ist die Netzneutralität lediglich für bereits bestehende Internet-Angebote vorgesehen. Im Mobile Internet und bei neuen On-



Totengräber des freien Internets? Google-Chef **Eric Schmidt** bekennt sich nur noch zur Netzneutralität mit Hintertüren.

line-Diensten sollen dagegen die Prinzipien der Netzneutralität nicht zwangsläufig gelten.

### Reaktionen

Welchen Sprengstoff das zweiseitige Papier birgt, zeigen die Reaktionen darauf: Die US-Regulierungsbehörde FCC brach entsprechende Gespräche mit Verizon und Google nun ergebnislos ab. Und in Deutschland gründete sich angesichts der drohenden Gefahr eines Zwei-Klassen-Internets die SPD-gelenkte Initiative „Pro Netzneutralität“ mit Sitz im Berliner Willy-Brandt-Haus. (hi)